



Als würden sie Caspar Wolf begegnen – der Arbeitsplatz des Malers Jeroen Geel faszinierte die Besucherinnen und Besucher.



Victorine Müller zeigte eine Live-Performance im Geäst.

Bilder: Annemarie Keusch

Auf Caspar Wolfs Spuren

Kunstinterventionen im Söriker Tobel im Rahmen der Murikulturtag

Eine Skulptur, «Paranatur»-Installationen oder eine Live-Performance. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler begaben sich im Söriker Tobel auf die Suche nach Caspar Wolf und lancierten damit die «Grand Tour Caspar Wolf».

Annemarie Keusch

Breitkammartig, haarige Blüten. Als «*Penicillus rosalbina*» beschreibt es die Künstlerin Andrina Jörg. Es sind Pinsel, die im Waldboden stecken. Auf dem Weg vom Weiher durchs Söriker Tobel begegnen aufmerksame Besucherinnen und Besucher immer wieder ähnlichen Szenen. Mal sind es Plastiklöffel, die Jörg als «*Calixum album*» definiert, mal sind es Putzhandschuhe, die sie «*Aqua manus rosa*» nennt und mit «in Blütezeit Geruch sehr intensiv, kann Kontaktallergien auslösen», beschreibt. Andrina Jörg ist eine der Künstlerinnen, die an diesem Nachmittag das Söriker Tobel zum Schauplatz machen.

Unter dem Titel «Auf der Suche nach Caspar Wolf» sind aktuell 15 Künstlerinnen und Künstler am Werk. Und das seit über einem Jahr. Im Frühling soll die grosse Ausstellung folgen, im Museum Caspar Wolf, im Singisforum und in der Villa Wild. «Hier kommen erste Werke ans Licht», erklärt Kurator Peter Fischer. In alle möglichen Richtungen haben sich die Künstlerinnen und Künstler

mit Caspar Wolf befasst, jetzt sei es seine Aufgabe, daraus Kombinationen zu machen und die Projekte zu konkretisieren.

Wenn Realität und Fiktion verschmelzen

«Grand Tour Caspar Wolf» heisst dieses grosse Projekt. Im Rahmen der Murikulturtag wurde es im Tobel so richtig lanciert. Beim Weiher eingangs Tobel machte eine Skulptur von Dario Cavadini neugierig auf mehr. Die «Paranatur»-Installationen von Andrina Jörg begleiteten die Gäste auf der ganzen Strecke. «Ich habe mich mit dem Ort hier auseinandergesetzt und dadurch entschieden, wo was installiert wird», erklärt sie das Vorgehen. Sie arbeite immer mit ähnlichen Materialien, verfüge über einen riesigen Fundus. Und Jörg belässt es nicht bei den Installationen, sie macht sich Gedanken zur Familie, der Art und Unterart der «Pflanzen», gibt ihnen lateinische Namen. «Das sind natürlich Fantasie-Namen, aber gekoppelt an reelles», sagt sie. Das Spiel zwischen Realität und Fiktion ist Teil ihrer Kunst.

Viermal begegnet einem durchs Tobel ein Wolf, nicht ein Antlitz des Murianer Künstlers, sondern das Tier. Künstlerin Brigitt Bürgi hat dafür Bilder des Tobels gemacht und sie auf Wolfsbilder projiziert. «So verschmelzen die Tiere mit dem Tal», erklärt sie. Die Wölfe schauen die Besucher bewusst direkt an. «Es soll ein Ebenbild dafür sein, dass die Wildnis zu-



Andrina Jörgs Paranatur-Installationen verteilten sich durchs ganze Tobel.

rückschaut.» Gerade mit den Lichtverhältnissen im Tobel wirken die Bilder eindrücklich.

Im Tobel malen

Auch dem Maler Caspar Wolf direkt zu begegnen, meinen die über den Nachmittag verteilt rund 50 Gäste. Am Bach hat Jeroen Geel seinen

«**Fantasie-Namen, gekoppelt an reelle**

Andrina Jörg, Paranatur-Künstlerin

Stuhl aufgestellt, den Blick Richtung Tobel gerichtet. Den ganzen Nachmittag hindurch hat er hier gemalt, wie einst Wolf in den Alpen. Schon x-mal war er vorher im Tobel, um die Stimmung einzufangen und zu malen.

Zuhinterst im Tobel präsentierte Victorine Müller ihre Kunst als Live-Performance zum Thema Körper und Geist. In ein pinkes Tuch eingewickelt, bewegte sie sich langsam durch das Geäst. Und im Museum Caspar Wolf zeigte Sadhyo Niederberger ihre Installation unter dem Titel «Reading Caspar Wolf». So setzen sich die Künstlerinnen und Künstler auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit dem grossen Murianer Maler Caspar Wolf auseinander. Die sechs präsentierten Beispiele machen neugierig darauf, was die restlichen neun Künstlerinnen und Künstler zum Thema kreierten.

Ohne elektronischen Schnickschnack

Spielnachmittag der Ludothek und des Elternvereins im Pfliegerpark

Wenn Ludothek und Elternverein zum Spielnachmittag in den Pfliegerpark einladen, wird es laut. Der beliebte Klassiker ist schon lange Tradition und immer gut besucht. Auch letzte Woche ging es hoch her im Park, und die anwesenden Besucher genossen einfach den fast normalen Tag.

Ob Jenga, Büchsen werfen, Grasski, Mohrenkopfschleuder, Kuchentisch oder Basteltische: Sie alle sind Bestandteile des Spielnachmittags der Ludothek und des Elternvereins Muri. Spiele fördern in vielerlei Hinsicht die Entwicklung der Kinder. Sie lernen dabei ihre Grenzen kennen, gemeinsam etwas erreichen, neue Freunde gewinnen, zu gewinnen, aber auch mal eine Niederlage einzustecken. Wie beliebt Spiele ohne jeglichen

elektronischen Schnickschnack sind, zeigte der Spielplausch im Pfliegerpark. Mit angenehmen Temperaturen, Sonnenschein und bester Vorbereitung strömten die Kinder in den Park mit seiner Wiese und den hohen Bäumen. Ein etwas versteckter, eingefasster Ort, bestens geeignet für die Kinder, die hier herumtoben und dabei zahlreiche Spiele ausprobieren konnten.

Kleine Helfer rekrutiert

Es braucht für einen solchen Anlass immer Helfer. Während einige Spiele selbsterklärend daher kamen, wurden andere mit Leuten aus den Vereinen besetzt, die die Regeln erklärten oder einfach Hilfestellung boten. Beim Armbrustschüssen die Armbrust spannten, beim Büchsenwerfen Büchsen aufstellten und die danebengeschossenen Bälle im Grünzeug suchten. Am Basteltisch gabs coole Tattoos, Scherenschnitt-Karten und eine bunte Schiffchengirlande.



Die Mohrenkopfschleuder war ein Posten, der vom Nachwuchs betreut wurde. Alle hatten grossen Spass an diesem Nachmittag.

Bild: zg

Doch wie in vielen Vereinen sind die freiwilligen Helfer dünn gesät. Aber der Nachwuchs der Ludofrauen stand bereits in den Startlöchern. Während sie vor einigen Jahren noch selber teilnahmen, betreuten sie jetzt

voller Stolz eines der Spiele – mit pinkem T-Shirt und Namensschild inklusive. So wird es auch in Zukunft einen Spielnachmittag im Pfliegerpark mit vielen zufriedenen Kindern geben. Der nächste Spielnachmittag ist am

Samstag, 18. September, von 14 bis 17 Uhr im Ammanngarten geplant – für die ganze Familie mit unterschiedlichen, spannenden Gesellschaftsspielen der Ludothek. Mehr Infos: www.intermezzo-muri.ch. --zg